

Heiraten und Übergaben in früherer Zeit

Eine Untersuchung über Bräuche ums Heiraten und Übergeben

Zum Heiran ghean zwoa (Zum Heiraten gehören zwei) heißt es in einem Sprichwort in unserer Gegend. Das war und ist die erste Voraussetzung für eine Heirat. Daneben aber gab und gibt es Vorschriften der Kirche und des Staates und der Observanz¹. Betrachten wir die Vorgänge um das Heiraten in früheren Zeiten.

1. Wochentage der Hochzeiten

Wie meist im Leben, gab es auch bei den Heiratstagen bestimmte Bräuche. Über diese Abläufe wurde schon öfters ausführlich berichtet.² Dieser Aufsatz untersucht, an welchen Tagen die Heiraten in unserer Gegend in den vergangenen Jahrhunderten, seitdem es schriftliche Quellen gibt, stattgefunden hatten, an wen übergeben wurde und wie alt die betreffenden Personen waren. Es wurden dazu die Heiraten in den späteren Gemeinden Obermauerbach, Oberschneitbach und Stumpfenbach, in der Einöde Winterried, jeweils im früheren Landgericht, Bezirksamt und Landkreis Aichach ausgewertet. Als Vergleich „über den Zaun“, über die Gerichts- und Bezirksamtsgrenze hinweg, sind die Heiratsgewohnheiten in Arnbach im Landgericht Dachau herangezogen. Als Untersuchungszeitraum konnten jeweils Unterlagen für die Zeitspanne von rund 250 Jahren (von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Abweichungen s.u.) herangezogen werden.



Johann Kellerer (Jahrgang 1821) aus Arnbach und Elisabeth Sedlmaier aus Arnzell verheirateten sich 1866 in Arnbach. Die Braut trug die Dachauer Tracht, den oft beschriebenen Tragmiederrock, Boinkidl genannt.

Obermauerbach

Die spätere Gemeinde Obermauerbach bestand aus den Orten Obermauerbach und Untermauerbach. Bis zum Zusammenschluss der beiden Dörfer zu einer Gemeinde im Jahr 1818 führten beide, getrennt vom Nachbarort, ein Eigenleben. Dies wurde dadurch verstärkt, dass beide Orte verschiedenen Pfarreien angehörten und dadurch auch die Begräbnisstellen in unterschiedlichen Orten lagen (Obermauerbach bzw. Ecknach). Auch die Verkehrswege gingen nicht aufeinander zu. Wenn die Obermauerbacher in die Stadt Aichach fahren wollten, so fuhren sie zunächst nach Süden in Richtung Xyger und bogen dort nach Norden ab nach Aichach. Die Untermauerbacher hatten von jeher ihren Verkehrsweg nach Aichach in Richtung Norden zur Freisinger Straße und bogen dort nach Westen in Richtung Aichach ab. In Obermauerbach wurde von 1669 bis 1939 259-mal geheiratet. Davon fanden 43 Heiraten (17 %) bei den Bauern (Ganz- und Halbbauern, in der Tabelle abgekürzt „Bauern“) und 216 (83 %) bei den Söldnern (Viertelbauern und noch kleinere Anwesensbesitzer, abgekürzt „Söldner“) statt.

Aufteilung der Heiraten auf die Wochentage:

	Bauern: Zahl der Heiraten	%	Söldner: Zahl der Heiraten	%
Montag	13	30	86	40
Dienstag	25	58	92	43
Mittwoch	2	5	16	7
Donnerstag	2	5	6	3
Freitag	-	-	2	1
Samstag/Sonntag	1	2	14	6
	43	100	216	100

Untermauerbach

Für Untermauerbach, dass etwas weniger Einwohner als Obermauerbach aufwies, lagen Unterlagen für den Zeitraum vom Jahr 1652 bis zum Jahr 1857 vor. In diesem Zeitraum war 210-mal geheiratet worden, 50-mal (24 % der gesamten Heiraten) bei den Bauern und 160-mal (76 %) bei den Söldnern.

Aufteilung der Heiraten auf die Wochentage:

	Bauern: Zahl der Heiraten	%	Söldner: Zahl der Heiraten	%
Montag	15	30	56	35
Dienstag	29	58	81	51
Mittwoch	2	4	10	6
Donnerstag	3	6	3	2
Freitag	1	2	1	1
Samstag/Sonntag	-	-	9	5
	50	100	160	100